Olympische und Paralympische Spiele in KölnRheinRuhr

Eine Chance für Badminton, Para-Badminton und gelebte Inklusion

Olympische und Paralympische Spiele sind weit mehr als ein sportliches Großereignis. Sie schaffen unvergessliche Momente, lassen Menschen mitfiebern, begeistern und inspirieren, selbst zum Schläger, Ball oder Rollstuhl zu greifen.

Sie können einer Sportart neue Sichtbarkeit verleihen und Impulse setzen, die weit über die wenigen Wochen der Wettkämpfe hinaus wirken.

Das Bewerbungskonzept von KölnRheinRuhr bietet hierfür außergewöhnliche Voraussetzungen. Daher unterstützt Badminton NRW die Bewerbung KölnRheinRuhr für die Olympischen und Paralympischen Sommerspiele 2036, 2040 oder 2044.

Mit mehr als 17,6 Millionen erwarteten Zuschauerinnen und Zuschauern bietet KölnRheinRuhr eine Rekordreichweite für den olympischen und paralympischen Sport. Die Rhein-Ruhr-Region könnte zur Bühne herausragender sportlicher Momente werden und Millionen Menschen für den Sport begeistern. Gleichzeitig setzt die Bewerbung konsequent auf Nachhaltigkeit und die Nutzung bestehender oder temporärer Sportstätten. Statt neue Arenen für wenige Wochen zu errichten, baut das Konzept auf gewachsene Strukturen, die sich bereits bewährt haben und der Bevölkerung dauerhaft zugutekommen. So entstehen Spiele mit Weitblick, die ökologische Verantwortung und sportliche Strahlkraft miteinander verbinden.

Besonders hervorzuheben ist die konsequente gemeinsame Planung von Olympischen und Paralympischen Spielen. KölnRheinRuhr verfolgt den Anspruch, den Para-Sport nicht als Ergänzung der Spiele zu verstehen, sondern als selbstverständlichen und gleichwertigen Bestandteil des Gesamtkonzepts. Paralympische Wettbewerbe sollen auf denselben Bühnen stattfinden wie olympische Wettbewerbe und damit dieselbe Aufmerksamkeit und dieselbe Wertschätzung erhalten. Gerade für den Badmintonsport wäre dies ein starkes Signal. Mit der historischen Paralympics-Medaille von Thomas Wandschneider hat der deutsche Para-Badmintonsport gezeigt, welches Potenzial und welche Strahlkraft in unserer Sportart liegen. Die Paralympischen Spiele bieten die Chance, die außergewöhnlichen Leistungen von Para-Athletinnen und Para-Athleten einem Millionenpublikum näherzubringen, neue Vorbilder sichtbar zu machen und Menschen für einen inklusiven Sport zu begeistern. KölnRheinRuhr steht damit für die Überzeugung, dass sportliche Höchstleistungen unabhängig von körperlichen Voraussetzungen dieselbe Anerkennung verdienen.

Die Bewerbung steht zugleich für die Zukunft einer Region im Wandel. Nordrhein-Westfalen steht wie kaum eine andere Region für erfolgreichen Wandel und Erneuerung. Wo einst Fördertürme, Hochöfen und Zechen das Bild prägten, sind moderne Sport-, Kultur- und Lebensräume entstanden. Olympische und Paralympische Spiele in KölnRheinRuhr würden diese Entwicklung einer internationalen Öffentlichkeit sichtbar machen und zeigen, wie aus industrieller Tradition, kultureller Vielfalt und Innovationskraft eine starke Zukunftsperspektive erwächst.

Ein besonderes Merkmal der Bewerbung ist ihre breite Verankerung in der Bevölkerung. Mit den Ratsbürgerentscheiden in 17 Kommunen wurden die Menschen so umfassend

in den Bewerbungsprozess einbezogen wie bei keiner vergleichbaren deutschen Olympiabewerbung zuvor. Mehr als vier Millionen Bürgerinnen und Bürger waren zur Abstimmung aufgerufen, rund 1,4 Millionen beteiligten sich. Das deutliche Votum von 66 Prozent Zustimmung zeigt, dass die Idee Olympischer und Paralympischer Spiele nicht nur von Politik und Sportorganisationen getragen wird, sondern von vielen Menschen in der Region selbst. Diese breite Unterstützung ist Ausdruck der hohen Glaubwürdigkeit, der demokratischen Legitimation und des breiten gesellschaftlichen Rückhalts der Bewerbung.

Auch der Badmintonsport ist Teil dieser lebendigen Sportlandschaft. Badminton NRW hat über viele Jahrzehnte hinweg wichtige Impulse für die Entwicklung des deutschen Badmintonsports gegeben. Zahlreiche Athletinnen und Athleten, Vereine, Trainerinnen und Trainer sowie ehrenamtlich Engagierte haben hier ihre sportliche Heimat gefunden und den Badmintonsport in Deutschland mitgeprägt.

Der Vorstand von Badminton NRW sieht darin weniger einen besonderen Anspruch als vielmehr die Verpflichtung, gemeinsam mit seinen Mitgliedern einen verantwortungsvollen Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Sportart zu leisten.

Die besondere Stärke von Badminton NRW liegt in seinen Vereinen. Sie sind das Herzstück unseres Sports. Hier werden die ersten Aufschläge gespielt, Talente entdeckt, Freundschaften geschlossen und Werte vermittelt. Sie sind Orte des ehrenamtlichen Engagements, der Gemeinschaft und der Integration. Mit ihrer täglichen Arbeit schaffen die Vereine die Voraussetzungen für Breiten-, Wettkampf- und Leistungssport gleichermaßen und zeigen Tag für Tag, welche sportliche und gesellschaftliche Kraft im Badmintonsport steckt.

Olympische und Paralympische Spiele in KölnRheinRuhr wären deshalb nicht nur ein Ereignis für einige Wochen. Sie wären eine Chance, Menschen dauerhaft für Bewegung und Sport zu begeistern, Vereine zu stärken, neue Generationen von Sportlerinnen und Sportlern zu inspirieren und die verbindende Kraft des Sports sichtbar zu machen.

Die Leidenschaft für den Sport verbindet alle Bewerberregionen. Sowohl Berlin als auch München haben starke und ambitionierte Konzepte vorgelegt, die unseren Respekt und unsere Anerkennung verdienen. Badminton NRW bekennt sich klar zur Bewerbung von KölnRheinRuhr, verbindet dies jedoch mit großer Wertschätzung für die Mitbewerber. Wir stellen uns dem sportlichen Wettbewerb der besten Ideen und Konzepte und blicken mit Vorfreude und Spannung auf die Entscheidung des Deutschen Olympischen Sportbundes am 26. September 2026.

Unabhängig davon, welche Region Deutschland am Ende vertreten wird, wäre die Vergabe der deutschen Kandidatur an eine der drei Bewerberregionen ein Gewinn für den Sport in Deutschland und ein wichtiges Signal für die Zukunft des deutschen Badmintonsports.

Vorstand Badminton NRW im September 2026